

Inventar des Materials

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **70 (1997)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



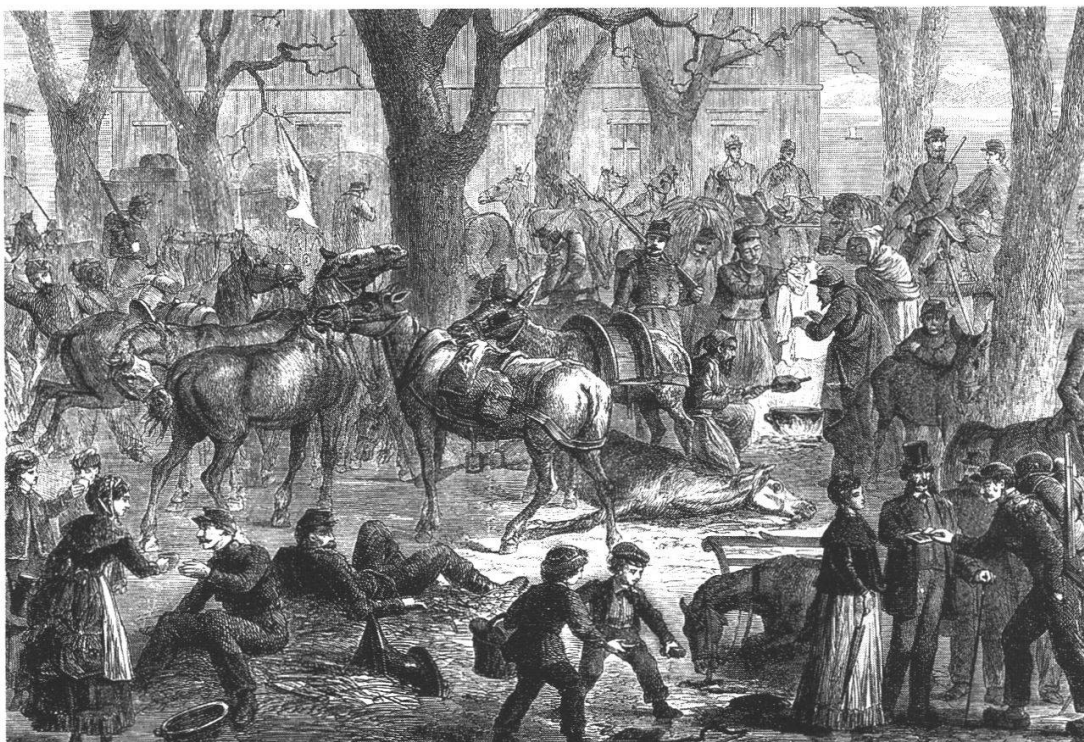
Abb. 10: Die zeitgenössische Foto zeigt den Fahrzeugpark in Colombier.
Quelle: Bourbaki, 1981.

Inventar des Materials

In den Depots sammelte sich folgendes Material:

Kanonen (inklusive 19 Mitrailleusen)	285
Kriegswagen	1 158
Pferdegeschirre	7 620
Schusswaffen	72 573
Blankwaffen	75 746
sowie weitere Ausrüstungen und Munition.	

Abb. 11: Soldaten, Pferde und Kriegsmaterial überschwemmt in den ersten Februartagen die Stadt Neuenburg. Quelle. Bourbaki, 1981.



Von den Schusswaffen waren 58 000 Chassepot-Hinterlader-Gewehre. Unter den restlichen 14 000 fanden sich nicht weniger als 20 verschiedene Typen. Hier handelte es sich vor allem um Bestände, die Frankreich nach dem Aufruf zum Volkskrieg ausser Landes zusammengekauft hatte.

Zum Wetter

Der Band «Bourbaki» (Bourbaki-Panorama Luzern, 1981) trägt als Titelblatt die Begrüssungsszene zwischen dem französischen und dem schweizerischen Generalstab, eine Schlüsselszene in Castres Panoramabild. Vor dem Hôtel Fédéral und dem schweizerischen Zollhaus treffen sich die beiden Generäle. (Im Text ist das Bild auf Seite 21 wiedergegeben. Gemäss dem Text auf Seite 45 lag in der Ebene Schnee von anderthalb Fuss Höhe, das heisst ca. 45 cm.) «Man fühlt sich (im Panorama) mitten in die hochwinterliche Juralandschaft von Les Verrières versetzt.»



Abb. 12: Begrüssungsszene zwischen dem französischen und dem schweizerischen Generalstab in Les Verrières. Quelle: Bourbaki, 1981.